

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. Jänner 1969

Blatt 205

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt für drei Wiener Persönlichkeiten

27. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, dem Schriftsteller und Bühnenautor Dr. Walter Lieblein, dem akad. Maler Prof. Fritz Zerritsch und dem Musikschriftsteller Prof. Erwin Ratz in Würdigung ihrer besonderen Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber zu verleihen.

Der Zeitpunkt der Überreichung durch Bürgermeister Bruno Marek wird rechtzeitig mitgeteilt.

- - -

Amtseinführung in der Magistratsabteilung 46
=====

27. Jänner (RK) Als neuer Leiter der Magistratsabteilung 46, Technische Verkehrsangelegenheiten, wurde heute im Rathaus, 12, Niderhofstraße 23, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Engelbert Tschulk in sein Amt eingeführt. An der Feier nahmen Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel als Stadtrat der Geschäftsgruppe VII, Personalstadtrat Hans Bock, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller sowie die Mitarbeiter der MA 46 teil.

Nachdem Stadtbaudirektor Dr. Koller dem neuen Abteilungsleiter das Ernennungsdekret überreicht hatte, unterstrich Vizebürgermeister Dr. Drimmel die Wichtigkeit des Tätigkeitsbereiches der Magistratsabteilung 46 im Hinblick auf die verkehrsmäßige Weiterentwicklung der Stadt. Stadtrat Bock erinnerte an das Ableben des früheren Abteilungsleiters, Senatsrat Dipl.-Ing. Anton Taborsky, der voriges Jahr gestorben ist und wünschte Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Tschulk viel Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

27. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgenden Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3 bis 4 S, Karfiol 5 S je Stück, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5 bis 8 S, Qualitätsklasse Kochobst 3 bis 5 S, Bananen 7 bis 8 S, Orangen 5,50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

"Schön ist mein Wien":Kapellmeister Gerhard Track bei Bürgermeister Marek
=====

27. Jänner (RK) Heute vormittag stattete Kapellmeister Gerhard Track, der Leiter des "St. John's University Men's Chorus" der University St. Paul im US-Bundesstaat Minnesota, Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus einen Besuch ab. Gerhard Track, ein gebürtiger Wiener, befindet sich gegenwärtig mit seinem weltberühmten Chor auf einer Europa-Tournee, in deren Rahmen das Ensemble auch im Wiener Musikverein gastierte.

Kapellmeister Track überreichte Bürgermeister Marek ein Wappen der Stadt St. Paul mit einer Widmung des Stadtoberhauptes Byrne, sowie eine Schallplatte und seine neueste Komposition "Schön ist mein Wien". Der Text zu "Schön ist mein Wien" stammt vom Vater des Komponisten, Ernst Track, der als Conferencier und Kabarettist ausgezeichneten Ruf genießt.

- - -

Bürgermeister besucht Ausstellung politischer Karikaturisten
=====

27. Jänner (RK) Heute besuchte Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Künstlerhaus die Ausstellung "Zeitgenössische Politische Karikaturisten", die vom Europäischen Forum Alpbach in Zusammenarbeit mit der Neuen Galerie der Stadt Linz und dem Wolfgang-Gurlitt-Museum gestaltet wurde. Der Bürgermeister konnte die spitzen Zeichenstifte der Karikaturisten Fritz Behrendt, Michael Cummings, Paul Flora, Wolfgang Hicks, Ironimus, Hanns Erich Köhler, Ernst Maria Lang und Hans-Ulrich Steger bewundern.

Die hochpolitischen Karikaturen, die noch bis 6. Februar täglich von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden können, vermitteln dem interessierten Menschen des 20. Jahrhunderts einen ausgezeichneten Einblick in die Zeitgeschichte.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 27. Jänner

=====

27. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 3 Kühe, 1 Kalb, Summe 4. Neuzufuhren Inland: Ochsen 55, Stiere 148, Kühe 381, Kalbinnen 90, Summe 674. Gesamtauftrieb: 55 Ochsen, 148 Stiere, 384 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 678. Verkauft alles. Unverkauft 0.

Preise: Ochsen 13 bis 16.20, extrem 16.50 bis 16.80 (7), Stiere 13 bis 16.20, extrem 16.30 bis 16.40 (3), Kühe 10 bis 13, extrem 13.50 bis 13.80 (2), Kalbinnen 13 bis 15.40, extrem 15.50 bis 16.20 (6), Beinlvieh Kühe 8.10 bis 9.70, Ochsen und Kalbinnen 10 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 15 Groschen bei Stieren um 1 Groschen und erhöhte sich bei Kühen um 11 Groschen und bei Kalbinnen um 14 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14.67, Stiere 15.20, Kühe 11.24, Kalbinnen 14.17, Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Zu jedem Zeitpunkt: 30.000 Menschen bei Kongressen
=====

14. Wiener Fremdenverkehrs-Konferenz im Rathaus

27. Jänner (RK) Heute begann um 9.30 Uhr die 14. Wiener Fremdenverkehrs-Konferenz in den Wappensälen des Wiener Rathauses mit ihren Beratungen. Als Präsident des Fremdenverkehrs-Verbandes für Wien überbrachte Kulturstadträtin Gertrude Sandner die Grüße des Bürgermeisters, hieß die Vertreter der Ministerien, des Gemeinderates, der Kammern und der Wiener Fremdenverkehrswirtschaft willkommen und dankte dem aus seiner Funktion scheidenden Vizepräsidenten Garai. Dem an seine Stelle tretenden Direktor Scheiner wünschte sie eine gute Zusammenarbeit mit den für den Fremdenverkehr verantwortlichen Experten.

Nach der Eröffnung hielt Prof. Ejler Alkjaer aus Kopenhagen ein Grundsatzreferat über das Thema "Standort und wirtschaftliche Bedeutung internationaler Kongresse". Der dänische Fachmann, der Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre des Fremdenverkehrs und Transportwesens ist, beleuchtete die zunehmende Wichtigkeit internationaler Kongresse für die Fremdenverkehrswirtschaft dieser Stadt. Er ging auf die klassische Position der österreichischen Bundeshauptstadt ein, deren erste hervorragende Großveranstaltung wohl der berühmte "Wiener Kongreß" war, der nicht nur wegen seiner politischen Bedeutung, sondern nicht weniger wegen der prächtigen gesellschaftlichen Veranstaltungen in weltweiter Erinnerung steht.

Welch unerhörte wirtschaftliche Belebung sich von internationalen Kongressen für die Kongreß-Stadt ergibt, bewies der Professor an Hand von eindrucksvollen Zahlen: innerhalb der letzten drei Jahren ist die Zahl der internationalen Kongresse von rund 3.000 auf rund 3.500 gestiegen. Die annähernd 1,5 Millionen aktiver Teilnehmer, die von weiteren 500.000 Sekretärinnen begleitet wurden, brachte annähernd 500.000 Gattinnen mit. Zu jedem beliebigen Zeitpunkt sind heute auf dem ganzen Erdball etwa 30.000 Menschen birgendwelchen internationalen Kongressen versammelt.

Von diesen nehmen rund 10.000 an den Vorträgen und Diskussionen teil. Weitere 10.000 befinden sich irgendwo im Kongreßgebäude, den dazugehörigen Bibliotheken oder Erfrischungsräumen, während die letzten 10.000 Anwesenden zu einem Einkaufsbummel in der Kongreßstadt unterwegs sind. Noch größer und mit einer noch größeren Teilnehmerzahl beschickt ist die Summe der nationalen Kongresse. Man kann annehmen, daß jährlich etwa 20 Millionen Menschen an nationalen Kongreßveranstaltungen im eigenem Land oder einem ausländischen Staat teilnehmen. Die wirtschaftliche Tragweite einer so riesigen Zahl von Gästen bedarf wohl keiner besonderen Untersuchung.

Wien steht an siebenter Stelle der Weltkongreßstädte

Der dänische Experte setzte sich sodann mit der geographischen Verteilung der internationalen Kongresse, also ihrer Verteilung auf der Weltkarte auseinander. Dabei stellte sich heraus, daß das Kongreßzentrum Wien eine sozusagen führende Position einnimmt. Von den 25 wichtigsten Kongreßstädten steht es nach Paris, Genf, London, Brüssel, Straßburg und Rom an siebenter Stelle der Weltrangliste. Während Montreal dank seiner Weltausstellung gleich nach Wien rangiert, liegt die berühmte amerikanische Hauptstadt New York erst am 14. Platz. Nicht uninteressant mag auch sein, daß sich 75 % der gesamten weltweiten Kongreßtätigkeit im Abendland, also in Europa abspielt. Freilich wird dieses Europa mehr Anstrengungen unternehmen müssen, um diese Vorrangstellung beibehalten zu können. Denn die jungen Staaten - wie die afrikanische und asiatische Welt und in ganz naher Zukunft im Reich der aufgehenden Sonne, nämlich Japan, in dem bekanntlich die nächste Weltausstellung über die Bühne geht, - setzen alles daran, den lukrativen Fremdenverkehrsstrom an sich zu ziehen. Abschließend betonte Professor Alkjaer noch einmal die immense Wichtigkeit die das Kongreßleben als Bestandteil des Tourismus für jedes Land bedeutet.

Aufenthaltsprogramm nach Maß

Der General sekretär des Fremdenverkehrsverbandes für Wien, Professor Walter Minarz, beschäftigte sich zunächst mit den zu erwartenden Menschenmassen, die im Rahmen des Jumbo-Jet-Verkehres in jedem Touristenland, also auch in Österreich, zu erwarten sind. Die große Zahl der Passagiere, die mit diesen Überschallflugzeugen zum ersten Mal im April 1970 in Wien zu erwarten sind, lösten bei den zuständigen Fachleuten zahlreiche und eher sehr mißtrauische Reaktionen aus. Auch die Zusammenschlüsse der großen Reisebüros in Deutschland, aber auch der internationalen Reisebürogruppen werden die Beherbergungsindustrie in Wien vor Probleme stellen, die schon heute durchdacht, morgen konkret durchgeplant und so rasch wie möglich einer Realisierung zugeführt werden sollten.

Der Redner ging dann auf die Erhaltung der Funktion Wiens als Verkehrszentrum ein, bezeichnete die Verhältnisse auf der "Schiene" relativ erfreulich, so etwa die Städte-Schnellverbindungen nach Frankfurt, München und St.Gallen. Wünschenswert hielt er einen Ausbau der Verbindung nach Budapest. Als außerordentlich problematisch umriß er den Nord-Süd-Transitverkehr vor allem auf der Straße, noch problematischer die Straßenführung innerhalb des Territoriums der Oststaaten (Marchtal-Autobahn). Als besonderen Mangel hob er das Fehlen eines City-Air-Terminal, den nicht vorhandenen Schnellverkehr zum Flughafen und die nahezu groteske Situation mit der Taxibeförderung hervor.

Nach einem eher negativen Streifzug durch die in Wien leider immer noch beheimatete Trinkgeldgewohnheit beschäftigte er sich mit den Möglichkeiten, das Wiener Image als Kulturzentrum einer Revision zu unterziehen. Als beispielgebend berichtete er über ein französisches Experiment, das vor allem den immer häufiger reisenden jungen Menschen Anreiz bieten soll. Ausgehend von der Tatsache, daß kaum noch jemand genügend Eigeninitiative hat, sich selbst Erlebnisse zu schaffen, ging man in Frankreich dazu über, unter dem Motto "Versorgung mit Ferienerlebnissen" kleinste Gruppen von etwa drei bis fünf Teilnehmern individuell zu betreuen.

Abgestellt auf die verschiedensten Interessensgebiete werden Privattouren in Pkw zu allen möglichen Sehenswürdigkeiten, Darbietungen und Unterhaltungen gebracht, und von den begleitenden Guides entsprechend informiert.

(Über die Diskussionsbeiträge und die abschließende Stellungnahme von Kulturstadträtin Sandner berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.)

- - -

Angelika Kauffmann-Ausstellung nur mehr bis 2. Februar
=====

27. Jänner (RK) Wie das Kulturamt der Stadt Wien mitteilt, ist die im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, veranstaltete Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" nur mehr bis einschließlich 2. Februar geöffnet. Eine weitere Verlängerung der Ausstellungsdauer ist wegen Rückgabe der zur Verfügung gestellten Werke nicht mehr möglich.

- - -